

Niederschrift
über die 23. Sitzung des Kulturausschusses
am 14.02.2019 in Brühl, Max Ernst Museum Brühl des LVR
- öffentlicher Teil -

Anwesend vom Gremium:

CDU

Nabbefeld, Michael	für Dr. Elster, Ralph
Hohl, Peter	
Kisters, Dietmar	
Krebs, Bernd	
Jülich, Urban-Josef	für Prof. Dr. Peters, Leo
Schroeren, Michael	
Solf, Michael-Ezzo	
Tschepe, Heidemarie	
Wirtz, Axel	

SPD

Eichner, Harald	
Walter, Karl-Heinz	für Mahler, Ursula
Prof. Dr. Rolle, Jürgen	Vorsitzender
Schulz, Ursula	
Wietelmann, Margarete	
Wietheger, Karin	
Prof. Dr. Wilhelm, Jürgen	

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beu, Rolf Gerd
Gormanns, Karl Friedrich
Kappel, Angelica-Maria

FDP

Pohl, Mark Stephen
Runkler, Hans-Otto

Die Linke.

Zierus, Jürgen

FREIE WÄHLER

Dr. Flick, Martina

Verwaltung:

Karabaic, Milena	LVR-Dezernentin Kultur und Landschaftliche Kulturpflege
Dr. Sommer, Achim	Direktor Max Ernst Museum Brühl des LVR
Schneider, Bernhard	LVR-Fachbereich Finanzmanagement
Ströter, Birgit	LVR-Fachbereich Kommunikation
Dr. Stürmer, Andreas	LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland
Kohlenbach, Guido	Leitung LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit
Prof. Dr. Schleper, Thomas	Leitung LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung
Görlich, Jasmin	LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung
Jung, Petra	LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung
Kramer, Marzellina	LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung
Schuy, Sabine	LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

- | | <u>Beratungsgrundlage</u> |
|--|---------------------------|
| 1. Anerkennung der Tagesordnung | |
| 2. Niederschrift über die 22. Sitzung vom 28.11.2018 | |
| 3. Vorstellung eines Denkmals | |
| 4. Europäische und internationale Kontakte des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege | 14/3109 K |
| 5. Entgeltregelungen der Museen des LVR | 14/2828 K |
| 6. Ausstellungen der LVR-Museen in künftigen Haushaltsjahren | 14/3123 E |
| 7. MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln: Nutzungsvertrag | |
| 7.1. Abschluss eines Nutzungsvertrages zum MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln; Vorlage 14/3010 | 14/264 SPD, CDU E |
| 7.2. Abschluss eines Nutzungsvertrages zum MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln | 14/3010/1 E |
| 8. Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung | |
| 9. Beschlusskontrolle | |
| 10. Anfragen und Anträge | |
| 11. Mitteilungen der Verwaltung | |
| 12. Verschiedenes | |

Nichtöffentliche Sitzung

- | | |
|---|------------------|
| 13. Niederschrift über die 22. Sitzung vom 28.11.2018 | |
| 14. LVR-Industriemuseum Zinkfabrik Altenberg Oberhausen, Vision 2020
hier: Vergabe von Planungs- und Produktionsleistungen zur Neugestaltung der Dauerausstellung in der Zinkfabrik Altenberg Oberhausen | 14/3127 K |
| 15. Stiftungsengagement des LVR;
hier: Überblick über die finanzwirtschaftliche Situation der Stiftungen und daraus resultierende finanzielle Risiken für den LVR | 14/3068 K |
| 16. Stiftung Schloss Dyck
hier: Berichterstattung zum Stand der Zustiftungen und Beschlussfassung zum Defizitausgleich | 14/3089 K |

17. Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung
18. Beschlusskontrolle
19. Anfragen und Anträge
20. Mitteilungen der Verwaltung
21. Verschiedenes

Beginn der Sitzung:	10:10 Uhr
Ende öffentlicher Teil:	11:43 Uhr
Ende nichtöffentlicher Teil:	11:50 Uhr
Ende der Sitzung:	11:50 Uhr

Öffentliche Sitzung

Punkt 1

Anerkennung der Tagesordnung

Herr Prof. Dr. Rolle begrüßt die Anwesenden und stellt die Gäste vor.

Er informiert darüber, dass die Sitzung des Kulturausschusses am 27.06.2019 nicht stattfinden könne. Als Ausweichtermin sei stattdessen der 18.06.2019 mit Sitzungsort Köln an Stelle von Solingen angedacht.

Er weist darauf hin, dass der Tagesordnungspunkt 7.1, Vorlage 14/3010/1, sowie der Punkt 7.2, Antrag 14/264, in ihrer Beratungsfolge getauscht werden sollten. Dem Vorschlag wird einvernehmlich zugestimmt. Die geänderte Tagesordnung wird anerkannt.

Herr Dr. Sommer begrüßt die Anwesenden im Max Ernst Museum Brühl des LVR und gibt einen Überblick über das Ausstellungsprogramm des Hauses. Er dankt den Mitgliedern des Kulturausschusses für die Unterstützung der Arbeit des Museums und lädt zu einer Führung im Anschluss an die Sitzung durch die aktuelle Sonderausstellung "Ruth Marten: Dream Lover" ein.

Punkt 2

Niederschrift über die 22. Sitzung vom 28.11.2018

Gegen die Niederschrift über die 22. Sitzung des Kulturausschusses vom 28.11.2018 werden keine Einwände erhoben.

Punkt 3

Vorstellung eines Denkmals

Herr Dr. Stürmer stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation (siehe Anlage zu Top 3) das Denkmal "Rheinische Provinzial-, Heil- und Pflegeanstalt Bedburg", heute LVR-Klinik Bedburg-Hau, vor. Er erläutert den historischen Aufbau des Geländes mit seinen verschiedenen Funktions- und Repräsentationsgebäuden sowie deren architektonische Gestaltung und setzt die heutige Geländesituation in den direkten Vergleich dazu. Prägend für das heutige Gesamtbild sei insbesondere die Bewaldung der ursprünglich parkähnlichen Umgebung. Eine Herausforderung bei der Bewirtschaftung der Anlage sei zudem der hohe Aufwand für Bauunterhaltungsmaßnahmen sowie die Erfüllung aller Vorgaben im Rahmen der Nutzung als Klinikgebäude. Aufgrund neuer Anforderungen im Zusammenhang mit der Nutzung würden zurzeit Pläne für Neubauten entwickelt, leerstehende Gebäude sollten zudem veräußert werden.

Herr Prof. Dr. Rolle dankt für den informativen Vortrag. Er schlägt vor, grundsätzlich auch Besichtigungen bei ausgesuchten Denkmälern für den Ausschuss vorzusehen.

Herr Zierus schlägt vor, den Vortrag auch im zuständigen Krankenhausausschuss 4 zu halten. **Herr Hohl** wird diese Anregung in seiner Zuständigkeit als Vorsitzender des Ausschusses aufnehmen.

Punkt 4

Europäische und internationale Kontakte des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege Vorlage 14/3109

Herr Solf dankt für die Ausarbeitung der Vorlage, welche auch eine Argumentationsgrundlage zur Vermittlung der vielfältigen Aufgaben des LVR gegenüber den Kommunen im Rheinland sei. **Herr Prof. Dr. Rolle** bestätigt dies, bittet aber um Betonung der dienstlichen Notwendigkeit solcher Projekte, um keinen falschen Eindruck bei finanziell schwächeren Mitgliedskommunen zu erwecken.

Herr Beu betont die Wichtigkeit der Vermittlung des europäischen Gedankens, welcher auch durch die Öffentlichkeitsarbeit des LVR stärker positiv in den Vordergrund gerückt werden solle.

Frau Wietelmann bestärkt, dass die Vermittlung der Diversität europäischer Themen und direkter Anknüpfungspunkte auch in Gesprächen mit Bürgern*innen im Rheinland von hoher Bedeutung sei.

Die aktuellen europäischen und internationalen Kontakte im LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege werden gemäß Vorlage 14/3109 zur Kenntnis genommen.

Punkt 5

Entgeltregelungen der Museen des LVR Vorlage 14/2828

Frau Karabaic informiert, dass ergänzend zum Inhalt der Vorlage auch die erste Evaluation der eintrittsfreien Tage vorgenommen und dem Ausschuss zeitnah vorgestellt werde. Auf dieser Grundlage könne die Diskussion zum Thema Eintritt weitergeführt werden.

Herr Beu stellt eine Nachfrage zur Zusammensetzung des Eintrittspreises beim LVR-Industriemuseum, Schauplatz Euskirchen, welcher vergleichsweise hoch angesetzt sei.

Frau Karabaic erläutert, dass ein Teil der Anlage nur im Rahmen einer im Eintrittspreis bereits enthaltenen Führung zu besichtigen sei.

Herr Jülich plädiert für eine engere Vernetzung und Zusammenarbeit der räumlich sich naheliegenden Museen zur Stärkung der Besuchergruppen.

Die aktuellen Entgeltregelungen für die LVR-Museen, einschließlich deren Veränderung in 2018, werden gemäß Vorlage Nr. 14/2828 zur Kenntnis genommen.

Punkt 6

Ausstellungen der LVR-Museen in künftigen Haushaltsjahren

Vorlage 14/3123

Frau Tscheppe lobt die herausragende Arbeit und das abwechslungsreiche Ausstellungsprogramm von Herrn Dr. Sommer für das Max Ernst Museum Brühl des LVR.

Herr Prof. Dr. Rolle stimmt dem zu und ergänzt, dass auch der Stiftungsrat eine tragende Rolle bei der Ausgestaltung der Museumsarbeit innehat.

Frau Wietelmann schließt sich dem Lob an und hebt positiv hervor, dass hier gerade auch die jüngere Generation als Museumsbesuchende angesprochen werde.

Herr Zierus regt an, die Gestaltung von Ausstellungseröffnungen und ähnlichen Veranstaltungen zu überarbeiten und die Einbindung künstlerischer Darbietungen in das Format vermehrt zu berücksichtigen. Zudem schlägt er vor, Ausstellungen auch den Besuchergruppen mit Migrationshintergrund durch entsprechende Fremdsprachenangebote bei Audioguides zugänglich zu machen.

Herr Gormanns lobt die aktuelle Ausstellung des LVR-Niederrheinmuseums Wesel und erkundigt sich, ob eine vertiefende Darstellung des Themas des Ruhraufstandes, eventuell in Kooperation mit anderen Museen, angedacht sei. **Frau Karabaic** weist darauf hin, dass dies Bestandteil im Gesamtkontext einer Wanderausstellung zum Verbundprojekt Bauhaus 100 im Westen werde, eine separate Ausstellung mit dem Schwerpunkt Ruhraufstand sei jedoch nicht vorgesehen.

Herr Solf begrüßt die Planungen zur Ausstellung „Es begann in Marienthal“ des LVR-Niederrheinmuseums Wesel. Das Kloster Marienthal böte sich zudem als interessantes Denkmal als Ziel für eine Besichtigung des Ausschusses an.

Der Kulturausschuss fasst **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss:

1. Der Planung und Durchführung der in der Vorlage Nr. 14/3123 aufgeführten Ausstellungen in den Jahren 2020 ff. wird vorbehaltlich evtl. weiter zu treffender Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird ermächtigt, die hierfür notwendigen Zusagen und Verpflichtungen einzugehen. Hiervon ausgenommen ist die Landesausstellung im LVR-Archäologischen Park Xanten. Für diese Ausstellung können erst nach Verabschiedung des Doppelhaushalts 2020/2021 Verpflichtungen eingegangen werden.
3. Die gemäß Ziffer 2 gemachten Erklärungen müssen sich in den jeweiligen Jahren im Rahmen von 60% der Haushaltsansätze für Ausstellungen (Eigenmittel der Museen) von 2019 halten.

Punkt 7

MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln: Nutzungsvertrag

Es wird auf die Änderung der Beratungsfolge der Tagesordnungspunkte 7.1 und 7.2 verwiesen.

Punkt 7.1

Abschluss eines Nutzungsvertrages zum MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln; Vorlage 14/3010 Antrag 14/264 SPD, CDU

Herr Prof. Dr. Rolle weist darauf hin, dass es unter Punkt 4, vierter Satz heißen müsse "Der Landschaftsausschuss fordert daher (...)". Er erläutert den weiteren Gremiengang des Antrages. Währenddessen würden die Verhandlungen auf Verwaltungsebene zwischen LVR und Stadt Köln fortgesetzt. Die Erzielung eines Ergebnisses vor der Sitzung des Landschaftsausschusses am 22.03.2019 sei wünschenswert, damit ein Beschluss noch zeitnah herbeigeführt werden könnte.

Herr Solf betont, dass fraktionsübergreifend Konsens zum Thema bestünde und dankt der Verwaltung für ihre Arbeit zu diesem Thema.

Herr Schroeren erfragt die Übernahme der Versicherungskosten für Exponate des Museums. **Frau Karabaic** erläutert, dass dies in der Zuständigkeit des/der jeweiligen Eigentümers*in der Exponate liege. Für etwaige Leihgaben werde der Sachverhalt entsprechend der geübten Praxis im Rahmen des Leihvertrages geregelt.

Herr Zierus formuliert seine Zustimmung zu dem vorliegenden Antrag und bittet um Rechtfertigung der aktuellen Personalausstattung des Museums gegenüber dem Ausschuss. **Frau Karabaic** erläutert die sich aus dem Rahmenvertrag ergebenden umfangreichen Aufgaben zur Erarbeitung des musealen Konzepts sowie der Marketing- und Kommunikationsstrategie, welche die aktuelle Personalausstattung unabdingbar voraussetze. Dies könne dem Ausschuss auch in einer der kommenden Sitzungen vorgestellt werden.

Herr Zierus erkundigt sich nach der Aufteilung etwaiger Ertragsüberschüsse. **Frau Karabaic** betont, dass alle musealen Einrichtungen des LVR defizitär arbeiteten und im Rahmen eines Zuschussbudgets finanziert würden. Von betriebswirtschaftlichen Gewinnen sei somit nicht auszugehen.

Der Kulturausschuss fasst **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss:

Die Verwaltung wird gebeten, die nachgenannten Hinweise aufzunehmen, für den anstehenden Abschluss der Verhandlungen mit der Stadt Köln - soweit erforderlich - aufzugreifen und einen entsprechend veränderten Vertragsentwurf im Wege einer Ergänzungsvorlage zur Vorlage 14/3010 zum Beschluss vorzulegen:

1.
Der vorgelegte Vertragsentwurf wird als Nutzungsvertrag bezeichnet. Auch wenn die Bezeichnung des Vertrages rechtlich nicht entscheidend ist, wird die Rechtsposition des LVR als Nutzer des Museums nicht hinreichend präzise beschrieben, da die Nutzung in Gestalt des Betriebs des Museums für die breite Öffentlichkeit erfolgt. Daher sollte der Vertrag als „Nutzungs- und Betriebsführungsvertrag“ betitelt werden.
2.
Die Unterzeichner gehen davon aus, dass die Feststellung im vorletzten Satz der Präambel, dass der LVR den Betrieb als Dienststelle führt, lediglich als deklaratorischer Hinweis unter Bezug auf die rechtliche Einordnung im Sinne des LPVG erfolgt, nicht jedoch eine Festschreibung im Vertragsverhältnis gegenüber der Stadt Köln bedeutet. Für diese dürfte ohnehin unerheblich sein, in welcher Rechtsform der LVR das Museum betreibt und in seiner Organisationsstruktur einordnet.
3.
Auch wenn die Rahmenvereinbarung neben der künftigen Nutzungsvereinbarung bestehen bleibt, wird letztlich mit dem Nutzungsvertrag die Rahmenvereinbarung erfüllt und nicht lediglich konkretisiert, wie dies im letzten Satz der Präambel ausgeführt wird. An diesem Punkt besteht der Bezug zu § 14 Abs. 2 Rahmenvereinbarung.
4.
§ 1 Satz 3 des Vertragsentwurfs hält fest, dass die Fertigstellung des Gebäudes bis zum 31.12.2020 geplant ist. Im Abgleich zur Rahmenvereinbarung bedeutet dies eine verlängerte Frist von 2 Jahren. Infolge dieser Verzögerung entstehen dem LVR in großem Umfang Personal-, Raum- und weitere Sachkosten. Der Landschaftsausschuss fordert daher die Verwaltung auf, gegenüber der Stadt Köln klarzustellen, dass die Verzögerung des Baus und damit der Inbetriebnahme für den LVR Kosten verursacht, die bei einer Einhaltung der ursprünglichen Frist so nicht entstanden wären, weil dann bereits der Museumsbetrieb stattgefunden hätte. Dieser Umstand muss beiden Vertragspartnern bewusst sein.
5.
Unter Bezug auf § 1 Satz 4 wird um Klarstellung im Vertragstext gegenüber der Stadt Köln gebeten, dass mit der Überlassung des Museumsgebäudes auch notwendigerweise die Übertragung des unmittelbaren Besitzes einhergehen muss.
6.
Laut § 2 Abs. 1 Satz 2 wird dem LVR der Tag der Übergabe mindestens 4 Wochen vorher schriftlich mitgeteilt. In der Rahmenvereinbarung vom 10.09.2013 hingegen hatte sich die Stadt verpflichtet, spätestens 2 Jahre vor Übergabe das geplante Übergabedatum mitzuteilen. Diese Unterschiede zwischen Rahmenvereinbarung und Nutzungsvertrag resultieren naturgemäß aus der Verschiebung des Projekts insgesamt. Auch an diesem Punkt gilt es, gegenüber der Stadt Köln deutlich zu machen, dass dies im Ergebnis mitgetragen wird, jedoch nicht als selbstverständlich angesehen werden kann.
7.
§ 2 Abs. 1 Satz 4 legt fest, dass Revisionsunterlagen mit Nachweisen und Prüfungszeugnissen in digitaler Form [.....] vorgelegt werden. Um den störungsfreien Betrieb des Museums zu sichern, müssen diese vollständig und korrekt sein; dies sollte auch in § 2 Abs. 1 explizit zum Ausdruck kommen.
8.
In § 2 Abs. 2 Satz 1 ist von „geforderten Betriebszuständen“ die Rede. Soweit hierüber nicht noch ein gesonderter Katalog vereinbart werden soll, ist zur Sicherung der Rechtsposition des LVR zu ergänzen, dass es sich um die vom LVR geforderten und der Stadt Köln bekannten Betriebszustände und Sollwerte handelt.

9.

§ 3 Abs. 1 lit. h. spricht von „Wasseranlagen“. Die Verwaltung wird um Klarstellung gebeten, ob es sich hierbei um die Frischwasserversorgung handelt oder andere Anlagen, deren Betrieb wasserbasiert ist.

10.

§ 4 Abs. 1 lit. g. enthält in der Aufzählung auch Wasseraufbereitungsanlagen. Die Verwaltung wird gebeten klarzustellen, ob diese infolge der Nutzung etwaiger gefährlicher und potenziell wassergefährdender Stoffe beim Museumsbetrieb vorzuhalten sind oder anderen Zwecken dienen.

11.

Die Regelung zur Umlegung neu entstehender Betriebskosten gehört im Gesamtkontext der Bestimmung nach Ansicht der Unterzeichner als neuer Abs. 6 an das Ende der Regelung in § 4. Die Nummerierung ist dann entsprechend anzupassen.

12.

§ 6 Abs. 3 setzt fest, dass das Übergabeprotokoll als gesonderte Nachtragsvereinbarung Bestandteil dieses Vertrages wird. Nach Auffassung der Unterzeichner hat bei einem derartigen Vertrag die Hinzunahme des Übergabeprotokolles nicht den Charakter einer Nachtragsvereinbarung, sondern dieses wird als gesonderte Urkunde lediglich Bestandteil des Vertrages. Insoweit wären die Worte „als gesonderte Nachtragsvereinbarung“ ersatzlos zu streichen.

13.

§ 6 Abs. 4 Satz 3 ist offenbar dahingehend zu verstehen, dass anhängige Rechtsstreitigkeiten der Stadt Köln mit Dritten Verzögerungen nach sich ziehen. Da nicht etwa Rechtsstreitigkeiten zwischen den Vertragspartnern gemeint sind, sollte nach dem Wort „Rechtsstreitigkeiten“ der Einschub „mit Dritten“ ergänzt werden. Angesichts der Komplexität derartiger Vorgänge in technischer und rechtlicher Hinsicht sollte die Einleitung eines gerichtlichen Beweissicherungsverfahrens vorgesehen und daher auch in den Vertragstext aufgenommen werden.

Nach Vorlage eines Beweissicherungsgutachtens sollen alle Maßnahmen erfolgen, um den ungestörten Museumsbetrieb sicherzustellen.

14.

§ 7 Abs. 3 sieht vor, dass der LVR darauf verzichtet, Schadensersatzansprüche infolge von Einschränkungen des Museumsbetriebs geltend zu machen, die sich aus der Duldung von Erhaltungs- oder Modernisierungsmaßnahmen ergeben. Mit einem generellen Verzicht würde der LVR eine vergleichsweise schlechte Vertragsposition einnehmen. Auch wenn selbstverständlich die Stadt als Eigentümerin des Museums für die Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen am Bau alleine verantwortlich ist, kommen Schadensersatzansprüche des LVR insbesondere dann in Betracht, wenn der Museumsbetrieb nicht nur gestört, sondern faktisch nicht mehr möglich ist. Insoweit müssen die berechtigten Interessen des LVR adäquat berücksichtigt werden. Die Verwaltung wird gebeten, hier eine ergänzende Regelung mit der Stadt Köln zu finden.

15.

§ 13 Abs. 3 bedarf einer Präzisierung dahingehend, dass der LVR die Kosten trägt.

16.

§ 14 regelt die Zuständigkeiten im Zusammenhang mit der Bau- und Bodendenkmalpflege. Daher sollte klarstellend der Begriff der „Generalkompetenz“ durch die Formulierung „Zuständigkeit“ ersetzt werden.

17.

In § 22 ist von „Kooperationspartnern“ die Rede. Es ist unklar, wer damit gemeint ist. Wenn es sich hierbei um den LVR und die Stadt Köln handelt, so sollte klarstellend hier der Begriff „Vertragspartner“ verwendet werden. Ebenso ist die Formulierung „nacherhoben“ durch „erstattet“ zu ersetzen.

Punkt 7.2

Abschluss eines Nutzungsvertrages zum MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln Vorlage 14/3010/1

Im Hinblick auf den unter Tagesordnungspunkt 7.1 gefassten Beschluss wird die Vorlage 14/3010/1 ohne Votum an die folgenden Ausschüsse verwiesen.

Punkt 8

Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung

Es gibt keine Wortbeiträge.

Punkt 9

Beschlusskontrolle

Herr Gormanns verweist auf die rote Ampel der Beschlusskontrolle des Bauausschusses zum Sachstand der Verhandlungen zum 2. Bauabschnitt Stiftung Kunstfonds in Brauweiler. **Frau Karabaic** bestätigt, dass die schriftliche Bestätigung des Bundes zur Bereitschaft der Übernahme der Mehrkosten ausstehe. **Frau Tschepe** ergänzt, dass diese Bestätigung bisher nur mündlich ausgesprochen wurde. **Herr Prof. Dr. Rolle** erinnert an die Deadline zum Abschluss der Verhandlungen bis Ende März und bittet die Verwaltung um Prüfung.

Punkt 10

Anfragen und Anträge

Herr Zierus regt an, Kontakt zum LWL bezüglich einer eventuellen Übernahme einer Ausstellung zum Thema Provenienzforschung aufzunehmen. **Herr Kohlenbach** informiert über die Planungen zu einer gemeinsamen Wanderausstellung von LVR und LWL zu dieser Thematik. Angedacht seien jeweils vier Stationen im Rheinland und Westfalen, an welchen die Ausstellung in den Jahren 2020 bis 2021 gezeigt werden könne.

Herr Pohl erinnert an den noch ausstehenden Vortrag der RKG zum Thema Museumsshops. **Herr Prof. Dr. Rolle** bittet die Verwaltung um entsprechende Veranlassung.

Herr Zierus erfragt den Sachstand zu den Essener Projekten Soul of Africa und Schaustellermuseum. **Frau Karabaic** erläutert, dass der LVR beide Projekte intensiv beraten habe, aber eine Realisierung durch die Stadt Essen nicht absehbar sei.

Punkt 11 **Mitteilungen der Verwaltung**

Frau Karabaic informiert zu den aktuellen Gesprächen mit dem Land und dem LWL zum geplanten Haus der Geschichte NRW, bei denen Ideen zur Ausgestaltung einer Kooperation erörtert worden seien. Das Land habe die Skizzierung einer möglichen institutionellen Ausgestaltung in Auftrag gegeben. Als Ort sei das ehemalige Mannesmann-Verwaltungsgebäude in Düsseldorf festgelegt worden. Zum Thema Haus der Geschichte NRW sei auch ein Vortrag in der kommenden Sitzung vorgesehen. **Herr Solf** betont, dass die Eigeninitiative des LVR zur Beteiligung an diesem Projekt wichtig sei. **Herr Beu** und **Herr Jülich** schließen sich dem an.

Herr Runkler erinnert in diesem Zusammenhang an die in 2018 abgesagte gemeinsame Sitzung mit dem Ausschuss für Kultur und Medien des Landtages. Ein Nachholtermin hierzu würde den Rahmen zur Klärung diesbezüglicher Fragen bieten. **Herr Prof. Dr. Rolle** ruft die Umstände der Terminabsage in Erinnerung. Man werde den Kontakt aufrechterhalten.

Frau Karabaic informiert über einen neu generierten Forschungsauftrag zur Aufarbeitung der Geschehnisse im Hürtgenwald. Es sei in Zusammenarbeit des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte, der Abteilung Digitales Kulturerbe LVR sowie der Universität Osnabrück geplant, einen entsprechenden Antrag bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zu stellen. Ziel sei die Entwicklung von Formaten zur Vermittlung der sensiblen Geschichte des Kulturraums Hürtgenwald. Für die nächste Sitzung des Ausschusses sei ein Vortrag zum Thema angedacht.

Herr Prof. Dr. Wilhelm weist auf die politische Brisanz der Thematik hin und betont die Wichtigkeit der wissenschaftlichen Aufarbeitung.

Herr Gormanns erfragt die Verbindung zur Akademie Vogelsang IP. **Frau Karabaic** bestätigt den Kontakt, jedoch stünde bei der Vogelsang IP GmbH die Konzentration auf die eigenen Aufgaben und den Ausbau der eigenen Anlage an erster Stelle, sodass die nötigen Ressourcen für die Bearbeitung eines solch umfangreichen und anspruchsvollen Projekt wie Hürtgenwald nicht zur Verfügung stünden. Aus diesem Grund liege die Hauptverantwortlichkeit bei den vorher genannten Partnern.

Herr Beu begrüßt das Vorhaben, einen Antrag bei der DFG zu stellen.

Herr Wirtz betont die aufgrund der sensiblen Thematik erforderliche Trennung der Schauplätze Hürtgenwald und Vogelsang und begrüßt das geplante Vorgehen.

Frau Karabaic berichtet über ein geplantes Kooperationsprojekt mit dem LWL zur Industriekultur. Angedacht sei ein Verbundformat, welches voraussichtlich Ende des Jahres 2021 eröffnet werden könne.

Punkt 12 **Verschiedenes**

Herr Solf lobt den Umgang mit dem Artikel von Andreas Rossmann zur Verbundausstellung "100 Jahre Bauhaus im Westen". Er schlägt die Bearbeitung des Themas "Frauen im Bauhaus" als Ergänzung für das Verbundprojekt vor. **Herr Prof. Dr. Schleper** geht auf die Entmythifizierung des Bauhauses ein und weist auf die Eröffnung der Ausstellung "Mythos neue Frau" im LVR-Industriemuseum in Euskirchen sowie weitere Programmpunkte des Projekts hin.

Frau Kappel erfragt die Darstellung des Einflusses von Frauen im Bauhaus speziell auf Kunst, Kultur, Design und Handwerk. **Herr Prof. Dr. Schleper** erläutert, dass das Verbundprojekt insbesondere Wert auf die Vermittlung des größeren Kontextes lege. Speziell zum Thema Design sei eine Ausstellung in Oberhausen geplant, jedoch keine Ausstellung ausschließlich über die Frauen im Bauhaus. Dennoch werde der Aspekt des

Einflusses von Frauen in diversen Beiträgen deutlich herausgearbeitet.

Herr Prof. Dr. Rolle regt an, eine gemeinsame Sitzung mit dem Kulturausschuss des LWL durchzuführen.

Herr Runkler bittet um entsprechende Berücksichtigung der Terminierung der Arbeitskreissitzungen bei der Suche nach Sondersitzungsterminen.

Köln, 27.02.2019

Der Vorsitzende

Prof. Dr. Rolle

Köln, 22.02.2019

Die Direktorin des Landschaftsverbandes
Rheinland

In Vertretung

K a r a b a i c

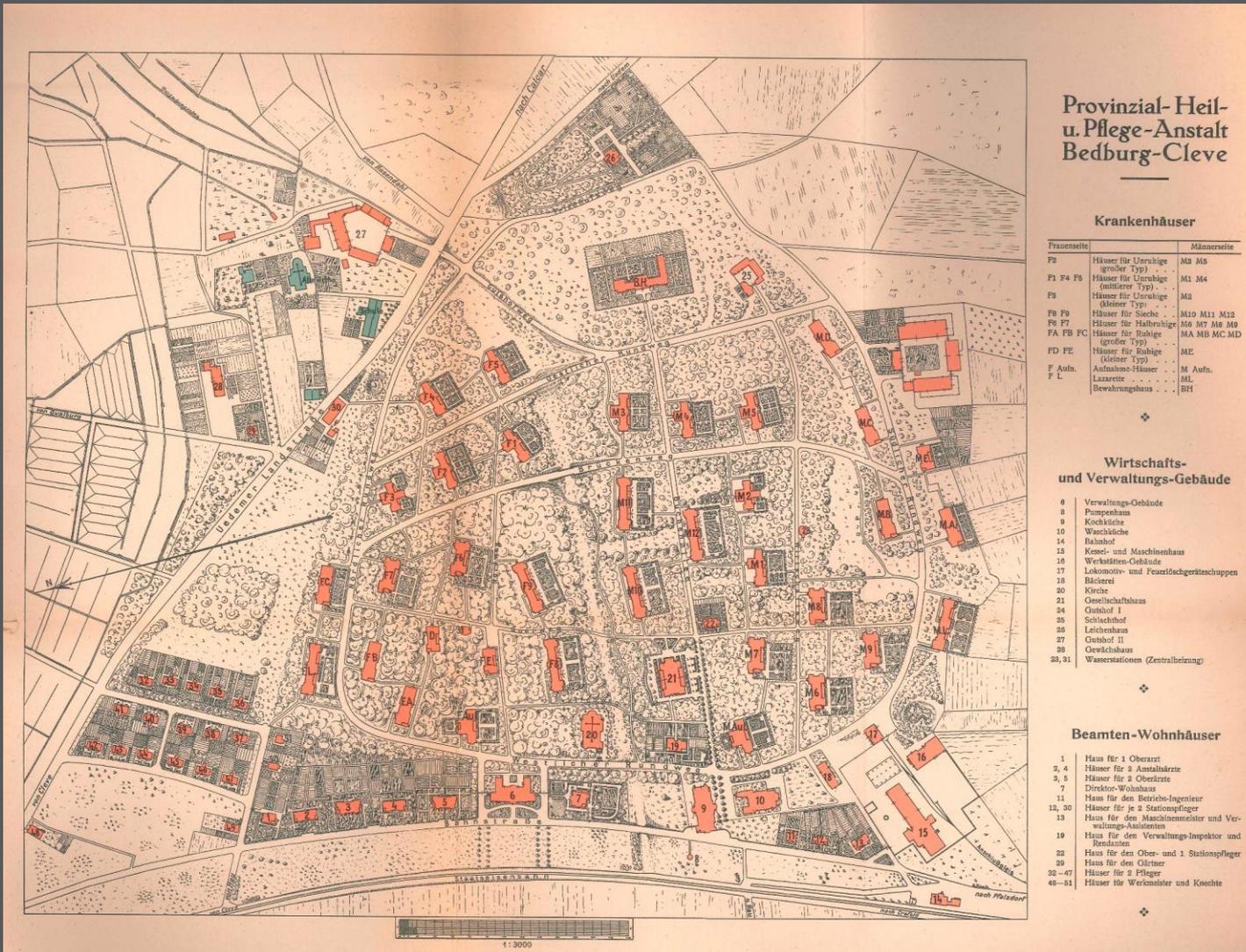


„Die Rheinische Provinzial-, Heil- und Pflegeanstalt Bedburg (Kreis Cleve)“

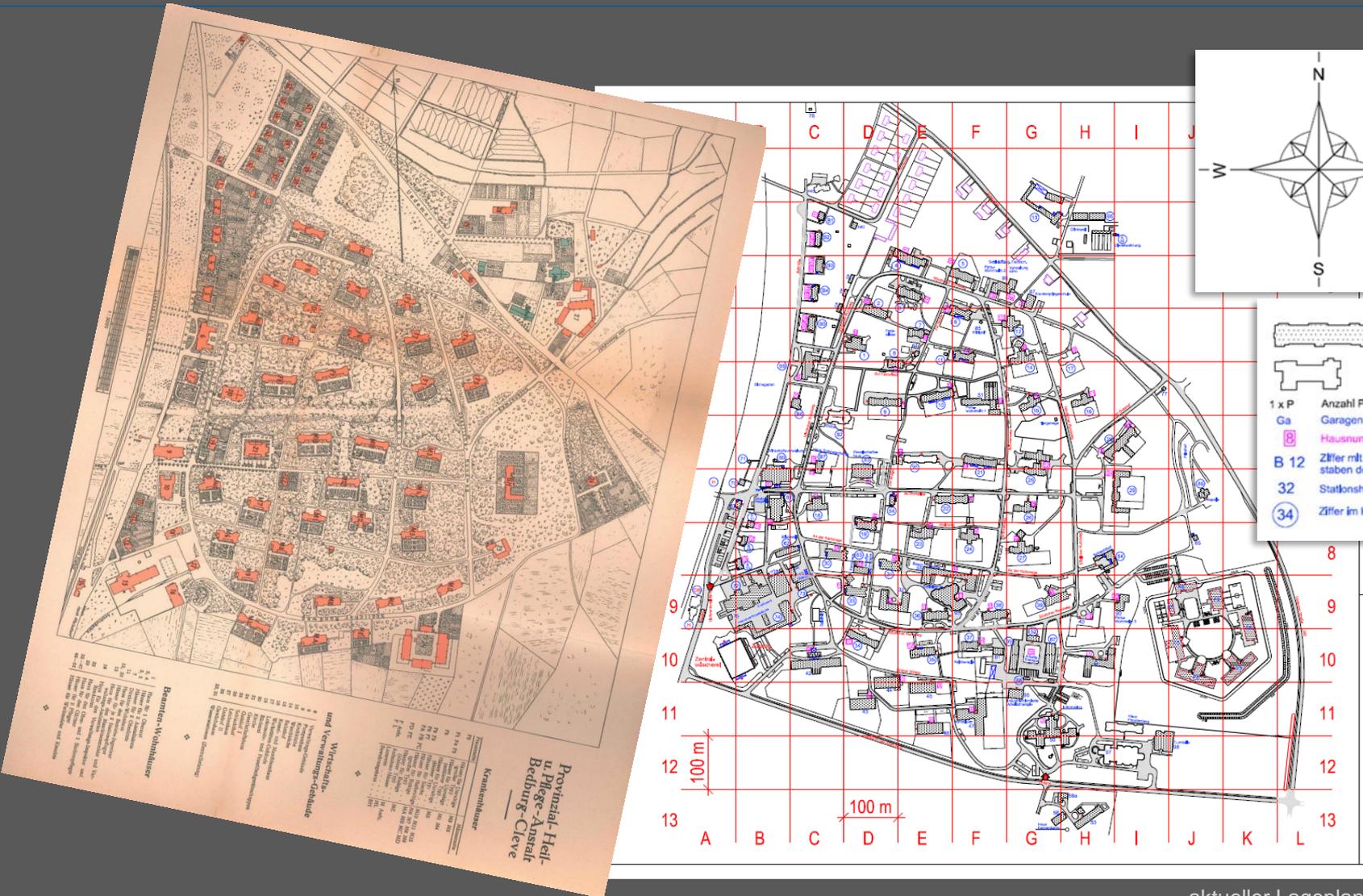
kurz: LVR-Klinik Bedburg-Hau

Brühl, 14.02.2019

Dr. Andreas Stürmer



Lageplan 1912



aktueller Lageplan



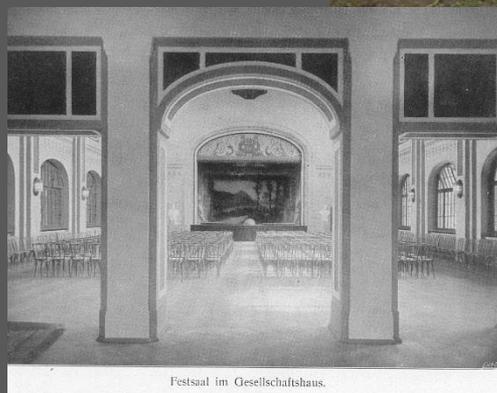
ehem. Direktorenwohnhaus



Verwaltungsgebäude



Gesellschaftshaus



Festsaal im Gesellschaftshaus.



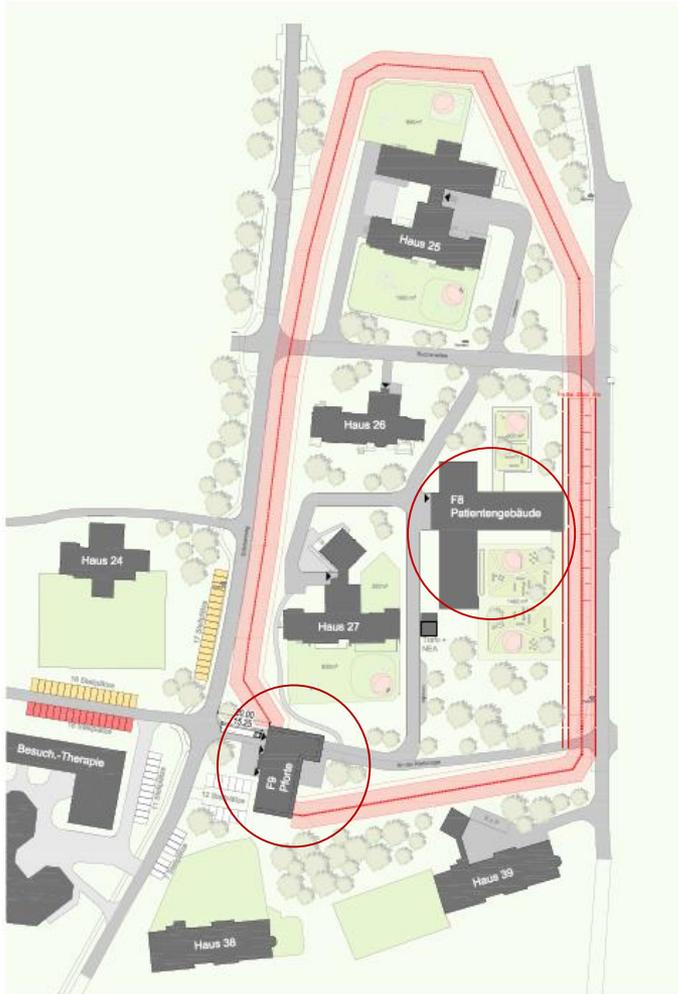
Brücke über die Mulde.







ständige Themen: Bauunterhaltung und Nutzungsanpassung

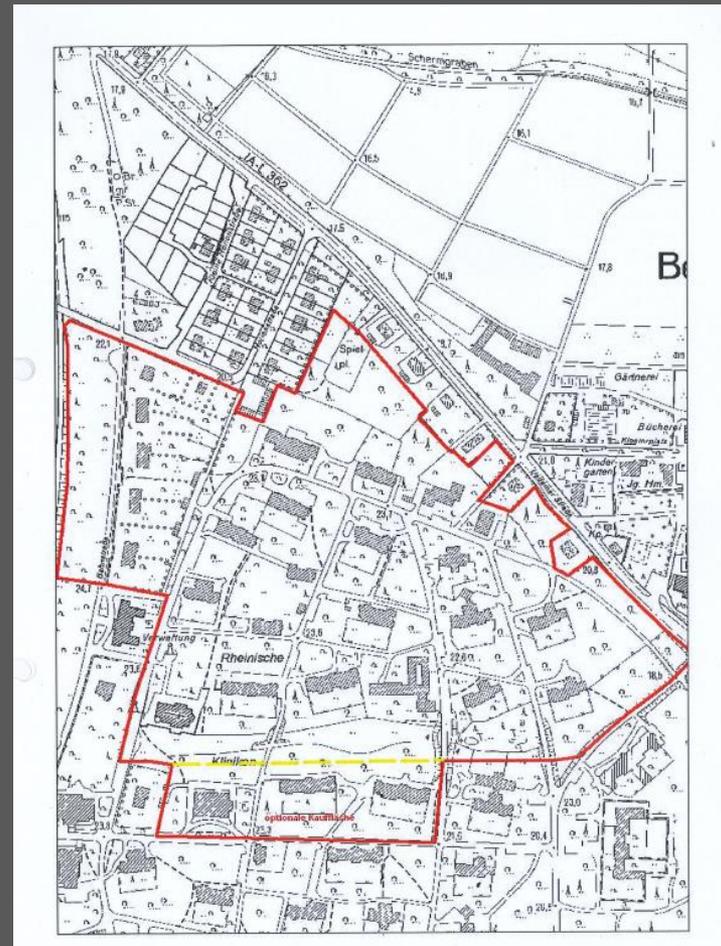


besondere Themen (1):

- erforderliche Neubauten zur Aufrechterhaltung der historischen Nutzung,
- eventueller Abbruch denkmalwerter Gebäude



besondere Themen (2):
•Veräußerung von Teilflächen



<http://www.lvr.de/media/wwwlvrde/dcllvr/immobilien/immobilienangebote/dokument...> 28.07.2016

<http://www.lvr.de/media/wwwlvrde/dcllvr/immobilien/immobilienangebote/dokument...> 28.07.2016

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland

Abtei Brauweiler
Ehrenfriedstraße 19
50259 Pulheim-Brauweiler

Tel 02234 9854 501
Fax 0221 8284 4583
Mail info.denkmalpflege@lvr.de
www.denkmalpflege.lvr.de